

Faktenfinder oder Faktenerfinder?

Antwort auf Wulf Rohwedders [„Faktenfinder“-Kommentar](#) zu unserem Text *„Covid-19 ins Verhältnis setzen. Alternativen zu Lockdown und Laufenlassen“*

Der „Faktenfinder“-Beitrag“ des tagesschau-Redakteurs Wulf Rohwedder vom 9. Juli 2021, „Ein zweifelhaftes Versöhnungsangebot“, bedarf unserer Meinung nach seinerseits eines Faktenchecks. Rohwedder spricht von „widerlegten Behauptungen“ in unserem Text und zählt davon gleich drei auf.

So unterstellt er erstens, flankiert mit einem AFP-Faktencheck vom November 2020, dass wir den PCR-Tests als untauglich für die Diagnostik einer Infektion bezeichnen. Das ist falsch: Wir zeigen auf, warum er nicht für die *Diagnose* einer *aktuellen übertragbaren* Erkrankung geeignet ist. Der Test kann nur Virusmaterial nachweisen. Dies ist inzwischen internationaler Konsens^{1,2,3}.

Auch beim zweiten Thema Intensivbetten arbeitet Rohwedder mit einer Unterstellung: Er zitiert einen BR-Faktenfuchs vom 22. Mai 2021, der Behauptungen widerlegen will, dass im Jahr 2020 10.000 Intensivbetten abgebaut und offizielle Statistiken im Nachhinein manipuliert wurden. Indes haben wir das nicht geschrieben (auch wenn BILD von „Intensivbettenlüge“ spricht⁴). Wir stellen lediglich die „Schrumpfende Bettenkapazität in der Krise“ fest und dass damit Politik gemacht wurde. Eine Überlastung des Gesundheitssystems gab es faktisch nicht - die Bettenauslastung in den deutschen Krankenhäusern war 2020 historisch niedrig⁵. Im Jahresdurchschnitt waren vier Prozent aller Intensivbetten mit Corona-Patient*innen belegt⁶.

Drittens wird von Rohwedder die unbestreitbare Tatsache, dass das RKI zu Beginn der Pandemie von Obduktionen abriet⁷, als „widerlegt“ apostrophiert. Man findet das zwar nicht mehr auf der RKI-Website, aber in einem Beitrag des wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen

1 <https://academic.oup.com/cid/advance-article/doi/10.1093/cid/ciaa1764/6018217>

2 <https://www.uni-due.de/2021-06-18-studie-aussagekraft-von-pcr-tests>

3 [https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736\(21\)00425-6/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(21)00425-6/fulltext)

4 <https://www.bild.de/politik/inland/politik-inland/intensivbetten-luege-milliarden-euro-versickerten-im-sumpf-76706404.bild.html>

5 <https://www.aerzteblatt.de/archiv/218200/COVID-19-Pandemie-Historisch-niedrige-Bettenauslastung>

6 <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/presse/pressemitteilungen/2021/2-quartal/corona-gutachten-beirat-bmg.html>

7 https://www.deutschlandfunk.de/rechtsmedizin-und-covid-19-streit-um-vorgaben-fuer.676.de.html?dram:article_id=474754

Bundestags⁸. Dort wird eine RKI-Empfehlung vom 24. März 2020 zitiert: „Eine innere Leichenschau, Autopsien oder andere aerosolproduzierende Maßnahmen sollten vermieden werden. Sind diese notwendig, sollten diese auf ein Minimum beschränkt bleiben.“

Der „Faktenfinder“ schreibt weiter: „Ohne Belege raunen die Autorinnen und Autoren von möglicherweise Millionen Toten durch die Corona-Maßnahmen“. Wir fragen in einer Grafik (auf Seite 20), wie viele Millionen (oder welchen Bruchteil einer Million) Tote die Maßnahmen fordern. Dazu gibt es – soweit ersichtlich – bisher weder Studien noch Folgenabschätzungen. Dieser Umstand trifft genau unseren Kritikpunkt: Grundrechtsbeschneidungen dürfen nicht ohne Folgenabschätzungen stattfinden. Rohwedder verkennt, dass wir nicht „raunen“, sondern dass wir u. a. die WHO zitieren, die allein bei Tuberkulose infolge der Covid-19-Maßnahmen eine halbe Million zusätzlicher Toter befürchtet⁹. Die Weltbank rechnet 2021 – erstmals seit 20 Jahren – mit einem Anstieg der von extremer Armut betroffenen Menschen um 150 Millionen (!)¹⁰. Das World Food Programme geht von 121 Millionen zusätzlich Hungernden aus¹¹, 370 Millionen Kinder verloren 2020 im Schnitt 40% ihrer essenziellen Schulmahlzeiten¹². Vor Corona hungerten rund 690 Millionen Menschen¹³, davon starben nach einigen Angaben des WFP jährlich rund 30-40 Millionen¹⁴. Hochgerechnet auf die 120 Millionen zusätzlich Hungernden ergäbe dies zwischen 5,4 und 7,2 Millionen zusätzliche Hungertote pro Jahr. Wenn von den 370 Millionen Kindern, deren Schulmahlzeiten gestrichen wurden, ein Prozent stürbe, wären allein dies 3,7 Millionen zusätzliche Hungertote. Die Deutsche Welle berichtet: „Die Corona-Krise hat laut den Vereinten Nationen mehr als 250 Millionen Menschen an den Rand des Hungertodes gebracht.“¹⁵

Herzinfarkt zählt zu den häufigsten Todesursachen, weit vor Corona. Ersten Studien zufolge hat sich die Zahl der an Herzinfarkt Verstorbenen

8

⁸ <https://www.bundestag.de/resource/blob/706214/3186743b43670ebb3d93c9566e39eab5/WD-8-032-20-pdf-data.pdf> S. 12

⁹ <https://www.who.int/publications/m/item/impact-of-the-covid-19-pandemic-on-tb-detection-and-mortality-in-2020>

¹⁰ <https://www.worldbank.org/en/news/press-release/2020/10/07/covid-19-to-add-as-many-as-150-million-extreme-poor-by-2021>

¹¹ WFP: „Needs analysis informing WFP’s Global Response Plan to COVID-19 – June 2020 Methods and key findings – 6 July 2020“. Online: <https://docs.wfp.org/api/documents/WFP-0000117454/download/>

¹² WFP: „UNICEF und WFP warnen vor Ernährungskrise: Seit Beginn der Pandemie sind über 39 Milliarden Schulmahlzeiten ausgefallen“, [Pressemitteilung](#), 28. Januar 2021.

¹³ <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/presse/2020/un-report-nahrungssicherheit/hunger/221914>

¹⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Welthunger#cite_note-4

¹⁵ <https://www.dw.com/de/eine-milliarde-hungernde-menschen-bef%C3%BCrchtet/a-54077260>

im Lockdown bis zu verdreifacht¹⁶, ¹⁷ – weil die Patient*innen später als üblich ins Krankenhaus gebracht wurden. Dazu kommen viele andere Todesfälle infolge zu spät oder unbehandelter Krankheiten, Verschlechterung der Gesundheit durch Bewegungs- und Kontaktmangel bis hin zu Selbstmorden. Dies als „Geraune“ abzutun, anstatt selbst Fakten vorzulegen – oder wenigstens die Abwesenheit solcher Folgenabschätzungsstudien als gravierenden Fehler der Lockdown-Politik zu kritisieren –, ist keine seriöse Vorgangsweise. Ergänzend ist darauf hinzuweisen, dass aktuell vieles dafür spricht, dass eine dezidierte Folgenabwägung, wie sie vor Verhängung tiefer Grundrechtseinschnitte durchzuführen ist, entweder nicht gemacht oder zumindest nicht dokumentiert wurde¹⁸.

Unserer Ansicht nach trägt die, auch wieder von Rohwedder vorgenommene, Einteilung in „Gegner“ und „Befürworter“ der Corona-Maßnahmen weiter zur Spaltung der Gesellschaft bei. Denn schließlich gibt es nicht nur *ein* Set von Maßnahmen. Wir Autor*innen des Textes sind alle Maßnahmen-Befürworter*innen, jedoch stehen wir für andere Maßnahmen als flächendeckende Lockdowns oder andere unspezifische Interventionen. Wir sind für effiziente und effektive Maßnahmen zur Vermeidung von Infektionskrankheiten. Wir fordern Verhältnismäßigkeit, und die gebietet unserer Einschätzung nach weniger gesundheitsschädliche und weniger grundrechtsbeschränkende Maßnahmen als bisher in Deutschland und Österreich von den Regierungen umgesetzt wurden. Interventionen, die stärker auf Eigenverantwortung, Unterstützung, Subsidiarität und Ermächtigung basieren, befürworten wir nicht nur, sondern wir haben davon auch mehrere im Text als Positivbeispiele angeführt. Von daher ist die Zuschreibung „Gegner der Corona-Maßnahmen“ wenigstens irreführend, wenn nicht falsch.

Angesichts dieses auffällig misslungenen Faktenchecks fragen wir: Wer checkt und korrigiert die Faktenchecker? Wer übt die Qualitätskontrolle für diesen neuen Berufsstand aus – zumal wenn es sich um Leistungen handelt, die mit Steuergeld bezahlt werden und die einen großen Einfluss auf die Reputation der „Gecheckten“ haben können?

Die Selbstdefinition der Rubrik „Der ARD-Faktenfinder untersucht Gerüchte und stellt gezielte Falschinformationen richtig“ ist in an sich bereits diffamierend und ausgrenzend. Betrachtet Rohwedder unseren 66-seitigen Text mit 363 Quellenangaben tatsächlich als „Gerücht“? Die gewählten

16 [steiermark.ORF.at](https://www.steiermark.orf.at), „Mehr tödliche Herzinfarkte während CoV-Lockdowns“ in 6. Oktober 2020.

17 Salvatore De Rosa: „Reduction of hospitalizations for myocardial infarction in Italy in the COVID-19 era“ in European Heart Journal (2020) 0, 1-6; doi:10.1093/eurheartj/ehaa409

18 <https://www.sueddeutsche.de/bayern/bayern-coronavirus-ausgangsbeschaenkungen-klage-1.5027566>;

Formulierungen – „Gegner der Corona-Maßnahmen“ oder „raunen“ – legen es sehr viel näher, den Text in die bisher schon existierende Kategorie „Kommentar“ einzuordnen. Ein „Faktencheck“ sollte u. E. transparente, nachvollziehbare und wissenschaftlich-sachliche Kriterien erfüllen oder andernfalls als „Kommentar“ oder „Meinung“ bezeichnet werden.

Kennzeichen einer seriösen Analyse wäre auch, dass der Rezensent auf die abschließenden zehn Empfehlungen für alternative Maßnahmen, die quasi die Quintessenz unseres Textes darstellen, eingeht, so dass die Tagesschau-Besucher*innen von unseren Lösungsvorschlägen für einen besseren Umgang mit der Pandemie und für eine Aussöhnung der gespaltenen Gesellschaft erfahren. Dass er diese Empfehlungen mit keinem Wort erwähnt – und konsequenter Weise unseren Text nicht einmal verlinkt –, interpretieren wir so, dass gar kein Interesse an einer sachlichen Information und Diskussion besteht.

Der Beitrag des ARD-Faktenfinders zeigt damit bedauerlicherweise ein übliches Muster der einseitigen Berichterstattung, die für eine Kommunikationspraxis kennzeichnend ist, die spaltet statt integriert. Die Anderen bekommen falsche Fakten untergeschoben, die dann zum Beleg für ihre „gezielte Falschmeldungen“ ins Feld geführt werden. Das im ARD-Faktenfinder verwendete Bild hat zudem nichts mit den Autor*innen oder ihrer Aussage zu tun. Das Bild setzt eine Zuordnung zur Anti-Corona-Demo. Bild und vom Berichterstatter unterstellte Behauptungen sind dann der Beweis für eine zweifelhafte Seriosität der „anderen“ Seite. Solche Mechanismen einer Faktenerfindung zur Diskreditierung der „Anderen“ sind typisch für eine einseitig gesteuerte Meinungsmache in der aktuellen Corona-Politik. Darüber zu reden, muss jetzt geschehen, damit eine rationale Pandemiebekämpfung erst möglich wird. Insofern neigen wir schon nahezu zur Dankbarkeit für diesen Beitrag, da er par excellence unsere Kritik exemplifiziert. Es bleibt für uns dennoch fraglich, ob der Faktenfinder-Beitrag überhaupt die ethischen Standards für den Journalismus im Pressekodex erfüllt. Da Aussöhnung aber für uns das grundlegende Anliegen ist, verzichten wir darauf, den Presserat einzuschalten. Wir möchten ernsthaft und miteinander reden, einer weiteren Spaltung der Gesellschaft entgegenwirken und zu einer umfassenden Heilung beitragen.

Die Autor*innen von [„Covid-19 ins Verhältnis setzen. Alternativen zu Lockdown und Laufenlassen“](#)

#coronaaussoehnung